

Porta-Marathon 2010

(Bericht von Klaus Fischer)

„Wieso bist du denn nicht dabei?“ wurde ich fast vorwurfsvoll erst von Michael Lange und dann von Sylvia gefragt, als sie mich als Zuschauer an der Strecke erwischten. Die Antwort ist ganz einfach: Es liegt natürlich nicht etwa daran, dass ich dieses Jahr viel zu wenig trainiert hätte oder daran, dass ich zu viel wiegen würde und nicht in Form bin. Nein! Den Porta-Marathon hätte ich natürlich trotzdem locker durchgezogen und vermutlich auch gewonnen ... ☺
Aber da ich am gleichen Tag noch mit meinen Kindern zu einem Rockkonzert von Green Day musste, wollte ich abends nicht noch älter aussehen als ohnehin schon ... ☺



Also stellte ich mich in Minden an die große Fußgängerbrücke etwa bei km 7 an die Strecke und wartete.

Der erste Läufer, den wir zu Gesicht bekamen, trug keine Startnummer und war auch so langsam unterwegs, dass er nicht der Führende beim Marathon sein konnte. Eine Zuschauerin meinte: „Der läuft nur zum Spaß!“ und wurde daraufhin von ihrem Mann verbessert: „Das machen die anderen ja auch!“ Recht hat er. Jedenfalls meistens (... also ich meine: Ob er gegenüber seiner Frau meistens Recht hat, weiß ich natürlich nicht, vermutlich eher nicht. Aber ich meine, dass das Laufen jedenfalls meistens Spaß macht ...)

Etwa um 9:28 kamen dann die ersten Läufer. Der Führende beim Marathon hatte bereits einen ordentlichen Vorsprung auf die Verfolger rausgelaufen.

Etwas später im Feld kam dann auch Michael. Ich begrüßte ihn mit den netten Worten: „Bei den alten Männern bist du Vierzehnter!“ Aber das wollte er natürlich nicht hören. Meine Ausrede, ich sei nicht in Form, wollte er ebenfalls nicht gelten lassen, weil er meinte, das würde für ihn genauso gelten.

Kurz danach kam dann auch Sylvia bei km 7 an und freute sich, mich zu sehen (... ich interpretier das mal so rein ... ☺)

Als wohl die meisten Läufer bei km 7 durch waren, machte ich mich auf den Weg zum kostenlosen Shuttlebus. Der fährt alle Viertelstunde von einem Großparkplatz in Minden ab und ersparte mir dadurch einige km Fahrtstrecke und die etwas schwierige Suche nach einem Parkplatz im Start/Zielbereich beim Porta-Markt.





Ich hatte ja schon im letzten Jahr geschrieben, dass mir der Zielbereich beim früheren Minden-Rose-Marathon, dem Vorläufer des Porta-Marathons, wesentlich besser gefiel. Dort läuft man dann nämlich im Mindener Stadion ins Ziel, was von der Atmosphäre wesentlich interessanter ist als der Zieleinlauf in einem Industriegebiet neben einem Möbelmarkt. Aber da nun eben gerade dieser Möbelmarkt der Hauptsponsor ist, kann man wohl nichts anderes erwarten.

Nachdem ich im Zielbereich einige Bekannte begrüßt hatte, die ich von diversen Läufen kenne, brachte ich die HOSI ANNA RUNNERS Flagge etwa bei km 20 in Position, um dort die Läufer anzufeuern.

Der Applaus und das eine oder andere aufmunternde „Jawoll!“ oder „Super!“ schien den Läufern zu gefallen und

viele bedankten sich mit einem Lächeln.

Michael kam dann auch und erzählte mir, dass er die zweite Runde ganz locker laufen will. Ich wünschte ihm „Viel Spaß!“ nachdem ich einige Fotos gemacht hatte.

Und kurze Zeit später sah ich dann auch Sylvia mit einem Begleiter, der grüne (!) Stützstrümpfe trug (es gibt doch scheinbar immer noch eine Steigerung von „normal blöd aussehenden“ Stützstrümpfen).

„Sag uns, dass wir gut aussehen!“ rief Sylvia mir zu und ich antwortete befehlsgemäß: „Ihr seht gut aus ... Du jedenfalls!“

Meine unglaublich witzige Bemerkung: „Und ich erzähle Michael, dass du mit fremden Männern läufst!“ wurde von Sylvia nur müde belächelt. „Das stört ihn nicht!“ sagte sie ganz ruhig. Und ihr Begleiter meinte noch: „**Ich bin katholisch!**“

(Keine Ahnung, wie er das meinte, aber mir würden jetzt gleich mehrere fiese Bemerkungen einfallen ... nee, ich lasse sie weg ... ☺)

Anschließend gönnte ich mir eine Currywurst, um die Kalorien aufzufüllen, die Sylvia und Michael verbrannt hatten und wartete dann noch auf den Zieleinlauf des Siegers, Ole Krumsiek aus Bielefeld, der mit 2:41 knapp über dem Streckenrekord aus dem Vorjahr blieb.

Dann stieg ich wieder in den Shuttlebus, was eine wirklich gute Entscheidung war, denn kurz danach kam ein wolkenbruchartiger Regen runter, der im Bus relativ angenehm zu ertragen war. Und trotz des nicht optimalen Wetters sind Sylvia und Michael im Ziel angekommen. Sylvia hat in ihrer Altersklasse sogar den zweiten Platz belegt und ich denke, dass ist dann auch noch mal einen Sonderapplaus wert.

Für mich war der Marathon etwas weniger anstrengend als für die beiden, aber ich will mich trotzdem nicht dauerhaft an die Zuschauerrolle gewöhnen, sondern demnächst auch lieber wieder mitlaufen.

